

**Einbruch.** — In die Sjelliusche Buchhandlung, Berlin W. 8, Mohrenstraße 52, wurde am Sonntag, dem 26. September 1920, in den Abendstunden eingebrochen. Die Diebe gelangten mittels Nachschlüssels durch eine hintere Tür in die Geschäftsräume und stahlen außer zwei Schreibmaschinen eine Anzahl wertvoller Prachtwerke, u. a.: Desner-Altened, Trachten und Kunstwerke; Gayn, Bibliotheca erotica; Frankenthaler Porzellan; Boehn, Kokoto, Ganzleder; Biedermann, Gespräche mit Goethe, eigener Halbfranzband; Meißner Porzellan; Kopenhagener Porzellan; Chledowski, Rom, Halbleder, 4 Bände; eine Bibel in kirchenslawischer Sprache, Folio, in Velasamt gebunden, vorn und auf der Rückseite mit Messingbeschlügen, u. a. m. Die Sjelliusche Buchhandlung bittet bei event. Angebot dieser Werke um Festnahme des Betreffenden und um direkte Benachrichtigung.

**Personalmeldungen.**

**Jubiläen.** — Eine Anzahl Geschäftsinhaber und Geschäftsleiter kann am 1. Oktober auf 25jähriges Wirken zurückblicken.

Herr Hermann Warlentien in Rostock hat vor 25 Jahren dort eine Sortimentsbuchhandlung und Antiquariat gegründet. Er ist geborener Rostocker und hat in seiner Vaterstadt bei Hermann Koch seine Lehre bestanden und mehrere Jahre als Gehilfe gearbeitet. Dann ging er nach Göttingen zu Robert Peppmüller und übernahm diese Firma nach dem Tode des Inhabers in Gemeinschaft mit seinem älteren, inzwischen verstorbenen Bruder Emil. 1895 trat er wieder aus und machte sich in seiner Vaterstadt unter eigenem Namen selbständig. Mit guten Kenntnissen und den nötigen Mitteln ausgerüstet, gelang es ihm bald, sein Geschäft voranzubringen, sodaß es heute mit unter den ersten Rostocks steht. Im Jahre 1908 konnte er ein eigenes Grundstück am Hopfenmarkt 19 erwerben, und am 2. Januar 1919 nahm er seinen Sohn, Herrn Kurt Warlentien, als Teilhaber auf. Neben seiner geschäftlichen Tätigkeit begann Herr Hermann Warlentien sehr bald, sich am Vereinsleben unseres Standes zu beteiligen. Viele Jahre lang ist er 1. Schriftführer des Kreisvereins Mecklenburgischer Buchhändler gewesen, in dem er jetzt den Vorsitz führt. In letzter Zeit war Hermann Warlentien stets als Delegierter seines Vereins zur D.-M. in Leipzig anwesend und hat sich unter den Kollegen Anerkennung und Sympathien erworben.

Das gleiche Jubiläum begeht Herr Martin Doerffeldt in Pichtenstein-Callenberg, der seit 1895 dort eine Buch-, Kunst- und Schreibmaterialienhandlung nebst Antiquariat mit gutem Erfolge betreibt.

Ferner ist zu nennen Herr Otto Seifert in Großenhain, der seine 1895 gegründete Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung verbunden mit Schreibwarenhandlung, Leihbibliothek, Vesezirkel und Antiquariat in fleißiger Arbeit erspriechlich leitet. Als Spezialfächer betreibt er Jugendschriften, schöne Literatur und Schulbuchhandel.

In Leipzig begehen einige Herren den 25. Jahrestag ihres Eintritts in die betreffenden Firmen. Zunächst geben wir einer Einfeldung Raum, die uns von einem treuen Mitarbeiter zuzug:

Wohlthätige Erinnerungen an vergangene schöne Tage in Leipzig haben mich ergriffen; als ich die Nachricht erhielt, daß mein alter Freund Alexander Grumpelt am 1. Oktober dieses Jahres das Fest seiner fünfundsiebenzigjährigen Zugehörigkeit zu der altberühmten Firma Oswald Weigel in Leipzig feiern kann. Wir haben auf einer Schulbank gesessen und die Freuden und Leiden unserer Jugend geteilt, wir haben uns fast zu gleicher Zeit dann dem Buchhandel gewidmet, er und ich und noch ein dritter Freund, Richard Böhm, den jetzt schon seit einer Reihe von Jahren die kühle Erde bedeckt. Bei Otto Harrassowitz ausgebildet, hatte Grumpelt nach einer kurzen Wanderschaft durch andere große Leipziger Antiquariate sich dem Verlagsbuchhandel zugewandt und, wenn ich mich recht erinnere, eine Zeitlang eine Stellung in Cöthen an der Chemiker-Zeitung. Dann hatte er sich vorübergehend mit seinem Freunde Richard Böhm selbständig gemacht, ein eigenes Verlagsgeschäft gegründet und während dieser Zeit das von Konrad Burger geleitete »Buchgewerbeblatt« herausgegeben. Das war eine Tat, die ihm unvergessen bleiben wird, und die Entwicklung hat gezeigt, daß ein solches Blatt eine Notwendigkeit war. Doch — on revient toujours à ses premiers amours — am 1. Oktober 1895 ist er wieder in das Antiquariat zurückgegangen und hat die Leitung des Geschäfts von Oswald Weigel übernommen. Es ist ein stolzes Gefühl, einer solchen Firma 25 Jahre lang anzugehören, ihren Ruf zu erhalten und zu mehren und dann die wohlverdiente Anerkennung zu finden, die ihm, ich weiß es, in reichem Maße zuteil werden wird. Man hat es verstanden, ihm die seinen Fähigkeiten entsprechende Freiheit des Handelns zu gewähren, und so hat er das alte Geschäft auf der einen Seite zu einem der weitestbekanntesten Spezialantiquariate für Botanik ausgebaut, auf der andern Seite aber die Bedeutung des Auktionsinstituts in unablässiger Arbeit gefördert und damit die Bedeutung der wissenschaftlichen Bücherverkäufe in

Leipzigs wieder auf stolze Höhe gehoben. In die erste Zeit seiner Tätigkeit dort fallen die Vorbereitungen für eine Versteigerung der wundervollen illuminierten Manuskripte aus dem Besitze von T. D. Weigel, deren schön gedruckter und mit prächtigen farbigen Bildern gezielter Katalog aus dem Jahre 1898 neben mir liegt, während ich dies schreibe. Aus der großen Zahl der weiteren Versteigerungen aber — es sind ihrer wohl weit über hundert, die er zu leiten hatte — will ich nur die der Bibliothek Knaake erwähnen, die in den Jahren 1906—1908 in sechs Abteilungen unter den Hammer kam. Ähnlich wie der Thesaurus von A. Kuczynski, der 1870—1874 an gleicher Stelle erschien, ist ihr dickleibiger Katalog zu einem bibliographischen Hilfsmittel von hervorragender Bedeutung geworden.

Alle guten Wünsche aber fasse ich zusammen in den Worten: »Plus ultra!«

Berlin-Wilmersdorf

Philipp Rath.

Weiter begrüßen wir als Jubilar Herrn Alexander Maximilian Franke, Prokurist des Kommissionsgeschäfts Gustav Brauns in Leipzig. Herr Franke hat bei Heinrich Matthes in Leipzig den Buchhandel erlernt, war dann in Weinheim bei Fr. Adermann und später bei E. F. Steinacker in Leipzig als Gehilfe tätig. Am 1. Oktober 1895 trat er bei der Firma Gustav Brauns zunächst als Auslieferer und Korrespondent ein und gewann sehr bald das volle Vertrauen seines Prinzipals Herrn Gustav Heinrich Brauns. Nach dessen Tode im Jahre 1904 erhielt er gemeinschaftlich mit Herrn V. Werner die Prokuristen-Eigenschaft. Während der Minderjährigkeit von Albrecht Brauns stand er der Frau Buchhändler Lyfinka Brauns tatkräftig bei der Leitung des Geschäfts zur Seite. Auch später ist er stets ein treuer, zuverlässiger und eifriger Mitarbeiter gewesen, der immer auf die Vergrößerung und das Gedeihen der Firma bedacht war. Eine besondere Ehrung ist ihm durch Überreichung der Ehren-Urkunde durch die Handelskammer zugebracht.

Ferner kann ein Mitarbeiter der Firma F. E. Fischer in Leipzig, der Expeditionsleiter Herr Clemens Büttner, auf eine 25jährige erspriechliche Tätigkeit im genannten Hause zurückblicken. Die angenehmen Beziehungen zwischen ihm und seinem Chef, Herrn Adolf Dähnert, bringen es mit sich, daß dieser Tag für den Jubilar nicht ohne besondere ehrende Würdigung von dieser Seite vorübergehen wird.

Wie uns weiter gemeldet wird begeht heute am 30. September Herr Richard Spengler sein 25jähriges Dienstjubiläum in der Bestell-Anstalt des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

**Sprechsaal.**

Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterlegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

**Zur Herabsetzung resp. Aufhebung des Sortiments-Teuerungszuschlags.**

(I—III siehe Bbl. Nr. 202; auch Bbl. Nr. 209.)

**IV. (Schluß.)**

Wenn ich also nachgewiesen habe, daß es unbedingt notwendig ist, daß der Sortimenter einen Gesamtbrutto rabatt von mindestens 45% erzielt, will er leben können und nicht gezwungen sein, ein Jammerdasein zu fristen, das heutzutage noch nicht einmal einem ungelerten Arbeiter zugemutet wird, und wenn ich, wie ich aus den vielen Weisfallkundgebungen, die ich aus Sortimenterkreisen anlässlich meines Auftrages (Nr. 202) erhielt, den Eindruck erhalten habe, daß ein nicht geringer Teil meiner Kollegen sich mit 45% Brutorabatt begnügen würde, so möchte ich doch im Interesse der Verleger empfehlen, bis auf weiteres dem Sortimentierzuschlag von 20% nicht zu widersprechen. Denn diese, um so zu sagen, überflüssigen 10% hamstert der Sortimenter nicht etwa ein, er stapelt diesen Betrag nicht auf, sondern er steckt ihn größtenteils in sein Bücherlager. Er ist jetzt bedeutend »leichtsinziger« beim Einkaufen als früher und scheut sich nicht so vor sogenannten Vadenhütern; das Geld sitzt bei ihm jetzt lockerer. Die Herren Verleger mögen sich, ganz einerlei, in welcher Stadt sie wohnen, durch Umfragen bei den Sortimentern ihrer Stadt davon überzeugen. Und wenn wir uns fragen, ob das Publikum, wenn es überhaupt kaufen will, davor zurückscheut, ob das Buch A 20.— oder A 24.— kostet, oder ob ein Werk von mehreren Bänden A 800.— oder A 960.— kostet, so müssen wir ganz offen bekennen: der 20%ige Sortimentierzuschlag, nun er in der Praxis durchgeführt ist, hemmt den Absatz nicht; die Beschwerden über den 20prozentigen Sortimentierzuschlag sind fast gleich Null. Aber der Preisunterschied bei dem Buche, das bereits vor dem Kriege herausgegeben war und jetzt in neuer Auflage vorliegt, oder der Verlegerzuschlag von 50—200% auf alte Bücher hemmt den Absatz. Jeder Sortimenter weiß, daß der Absatz von billigen Sammlungen wie Wörschen, Aus Natur und Geisteswelt, Reclam ganz erheblich zurückge-